16. Steuer-Gewerkschaftstag

Journal

Herausgeber:
Deutsche Steuer-Gewerkschaft
Friedrichstraße 169/170, 10117 Berlin
Internet: www.dstg.de
E-mail: dstg-bund@t-online.de
Redaktion & Gestaltung:
Nicole Kittlaus, Thomas Wagner, Christoph Werwein
Verantwortlich:
Rafael Zender
Bundesgeschäftsführer

26. Juni 2007

Im Interesse aller: Die starke Steuerverwaltung

Höhepunkt des 16. Steuer-Gewerkschaftstages war gestern die öffentliche Kundgebung in der Chemnitzer Stadthalle, zu der der gerade wieder gewählte Bundesvorsitzende Dieter Ondracek zahlreiche Ehrengäste begrüßen konnte.
Nicht begrüßt – und zwar im wahrsten Sinne des Wortes – hat er Bundesfinanzminister Peer Steinbrück, der leider nur durch Abwesenheit glänzte und nicht einmal seinen Staatssekretär als Ersatz schickte. Diese Abwesenheit der Bundesebene kritisierte Ondracek mit einer Spitze in Richtung Bundessteuerverwaltung: „Für einen Minister, der Dienstherr für alle Steuerbeamten werden will, ist dies kein guter Eindruck." Und das war nicht die letzte Kritik in Richtung Bund.

Der DSTG-Bundesvorsitzende ließ bei seiner gut halbstündigen Rede – die durch zustimmenden Applaus mehrmals unterbrochen wurde – keinen Themenbereich aus und hob dabei den besonderen Stellenwert der Steuerverwaltung im Staatsgefüge hervor. „Die Politik braucht zum Gestalten Geld, viel Geld und die Steuerverwaltung beschafft dieses Geld." Wenig Verständnis hätten die Beschäftigten deshalb für die Nullrunden, Arbeitszeitverlängerungen und diversen Kürzungen der letzten Jahre. Die Teilhabe an der allgemeinen Einkommensentwicklung sei gesetzlich zugesichert und müsse auch erfolgen. Mit Blick auf die Föderalismusreform sprach Ondracek die beiden anwesenden Länderfinanzminister an: „Sie wollen den Wettbewerb. Wir sind für Wettbewerb, aber nicht für eine Spirale nach unten, sondern für einen Wettbewerb, der Höchstleistungen erbringt und damit auch beste Bezahlung rechtfertigt."

Viel Zeit nahm sich Ondracek für seine Schelte über die Steuergesetzgebung. Bei der Flut von Steuerrechtsänderungen allein in den letzten vier Jahren „muss man feststellen, dass die größte Vereinfachung wäre, wenn in der ganzen Legislaturperiode im Steuerrecht nichts geändert werden würde." Er machte aber auch klar, dass viele Maßnahmen die aus diversen Gründen vorherrschende Steuerungerechtigkeit weiter verstärkten. So stelle die Abgeltungssteuer bei den Einkünften aus Kapitalvermögen nichts weiter als ein Steuergeschenk dar. Es sei nicht gerecht, eine Einkunftsart in diesem Ausmaß zu privilegieren und gleichzeitig die Pendlerpauschale zu kürzen sowie die Absetzbarkeit des Arbeitszimmers und die Eigenheimförderung zu streichen.

Zum Ende seiner Ausführungen kam der DSTG-Chef wieder zur Bundessteuerverwaltung zurück, in der die DSTG wenig Sinn sehe. Einig sei man sich mit dem Bund über das Vollzugsdefizit in den Steuerverwaltungen. Dieses ließe sich aber nicht über Organisationsänderungen lösen, sondern nur durch den Einsatz von mehr Personal und durch Gesetzesänderungen. Das sei die Forderung der DSTG. Zu den Entwicklungen in Sachen Bundesbetriebsprüfung stellte Ondracek fest: „Wenn der Bund von den Ländern gute Leute abwerben will, muss er gute Konditionen bieten. Wenn die Länder ihre guten Leute halten wollen, müssen sie ihnen die gleichen Konditionen bieten – ein gesunder Wettbewerb, gegen den wir nichts haben können. Und Wettbewerb wollten doch die Länder – oder?"







Karlheinz Weimar ...

Vorsitzender der FMK und Finanzminister in Hessen

Minister Weimar stellte der Steuerverwaltung ein gutes Zeugnis aus. Ihre Besonderheit sei, dass man in ihr Personal mit einem gefestigten Wissen habe. Doch dieses Personal müsse wegen der ständigen Gesetzesänderungen regelmäßig zum Jahresbeginn von vorne beginnen. Man müsse besser darstellen, dass hier niemand sitze, der nur abhake. Er äußerte auch, dass es nicht gehe, dass Finanzminister immer nur am eigenen Ressort dokumentieren, dass gespart werden müsse und die anderen nur zuschauen würden.

Zum Thema Risikomanagement betonte er, dass für ihn immer noch die Beschäftigten die größte Erfahrung hätten, wo man hinschauen müsse und wo nicht. Das könne die Maschine nicht ersetzen.

Unter dem Applaus der Delegierten sprach er sich gegen die Bestrebungen des Bundes hinsichtlich Bundesfinanzverwaltung und -betriebsprüfung aus. Das klinge ja als wären die Länderverwaltungen nicht in der Lage, ihre Arbeit entsprechend zu machen. Er biete dem Bund gerne an, Leute für ihn auszubilden, aber die Besten zu „klauen“, sei nicht akzeptabel.



Hartmut Möllring...

Vorsitzender der TdL und Finanzminister in Niedersachsen

Bezugnehmend auf die Ausführungen von Dieter Ondracek zu Beginn der Kundgebung über die doch nicht geringen Absagen von geladenen Gästen zum Steuer-Gewerkschaftstag, betonte der Finanzminister, dass er gerne zur DSTG gekommen sei. Er sei der Meinung, dass dieser Termin alle vier Jahre nicht ausgelassen werden könne. Er betrachte seine Anwesenheit als selbstverständlich. Auch Chemnitz habe er hier nicht als Hindernis gesehen.

Er ließ in seiner Funktion als Vorsitzender der Tarifgemeinschaft der Länder noch einmal die Tarifverhandlungen des letzten Jahres vorüberziehen. Für die Einschätzung von DSTG-Chef Ondracek hierzu „Hart – aber fair“ bedankte er sich und bestätigte dieses Verhalten auch der „Gegenseite“. Gerade der dbb habe immer wieder versucht, Brücken zu bauen. Insgesamt zeigte sich Möllring sehr zufrieden, nicht nur mit den Verhandlungen, sondern auch mit den Ergebnissen. Vor allem den Zusammenhalt im Tarifbereich begrüßte er - mit Blick auf eine mögliche Zersplitterung im Beamtenbereich. Er sei zuversichtlich, dass die letzten, noch ausstehenden Hürden zum neuen TV-L noch genommen würden.



Dr. Wolfgang Voß ...

Staatssekretär im Sächsischen Staatsministerium der Finanzen

Der Staatssekretär hieß die Anwesenden zunächst im eigenen Bundesland willkommen und überbrachte die besten Grüße seines kurzfristig verhinderten Finanzministers. Er betonte, dass der Länderhaushalt ohne Neuverschuldung auskomme. Über die aktuellen Steuermehreinnahmen freue sich Sachsen genauso wie die anderen Länder. Man dürfe aber nicht den Fehler machen, den Blick für die Realität zu verlieren. Sparsamkeit sei weiterhin nötig um die bevorstehenden Herausforderungen meistern zu können, die zum Beispiel aufgrund der demografischen Entwicklungen entstünden. Schon heute müssten die Weichen gestellt werden, um morgen am richtigen Ziel anzukommen.

Die Steuerverwaltung sei einem Modernisierungsprozess unterworfen. Dem Spannungsverhältnis zwischen Personaleinsparung und gleichmäßigem Steuervollzug müsse somit Rechnung getragen werden. Zur Besoldungserhöhung äußerte er sich positiv, schließlich sei die letzte Anpassung 2004 erfolgt. Geplant seien von der sächsischen Staatstergierung nun 500 EUR Einmalzahlung und eine lineare Erhöhung von 2,9 % im Laufe des Jahres 2008.



Peter Heesen ...

Bundesvorsitzender dbb beamtenbund und tarifunion

Den Finanzministern warf der dbb bundesvorsitzende vor, dass sie zwar gerne das Hohe Lied von der Finanzverwaltung sängen. Wenn es aber um die Teilhabe an der allgemeinen Einkommensentwicklung gehe, reiche ein noch so schönes Lob nun mal nicht aus. Die fehlenden Besoldungserhöhungen in 2005, 2006 und weitgehend 2007 verbunden mit den zahlreichen Kürzungen dieser Zeit kritisierte er massiv. Er verwies auf das Vertrauen der Beschäftigten, die dies alles nur deshalb erduldeten, weil sie darauf vertrauten, dass sie in besseren Zeiten wieder an der Einkommensentwicklung beteiligt würden. Das sei jetzt das Gebot der Stunde! Im übrigen seien auch Beamte ein Wirtschaftsfaktor.

Heesen führte weiter aus, warum der dbb seinerzeit gegen die Verlagerung der Kompetenzen für den Beamtenbereich im Rahmen der Föderalismusreform gewesen sei – u.a. wegen einer zu befürchtenden Zersplitterung und eines drohenden Bezahlungswettkampfs. Er sehe es nun mit Interesse, dass die ersten Bundesländer Bestrebungen hätten, sich in „regionalen Verbünden“ wieder zusammenzuschließen, um sich nicht gegenseitig Konkurrenz zu machen.

Mach´s gut, Achim!



Aus Altersgründen stand der bisherige stellvertretende Bundesvorsitzende Joachim Rothe gestern nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung und scheidet damit aus der DSTG aus – also, natürlich nur aus der aktiven Zeit. In den letzten 17 Jahren hat Joachim Rothe einiges für die DSTG – vor allem in den neuen Ländern – getan. Zeitgleich mit seinem Eintritt in die sächsische Steuerverwaltung am 1.7.1990 wurde er Ortsvorsitzender beim FA Chemnitz-Süd. Sein Weg zum „Landesfürsten“ von Sachsen dauerte danach nicht lange und auf dem 13. Steuer-Gewerkschaftstag wurde er schließlich zum stellvertretenden Bundesvorsitzenden gewählt. Um die neuen Bundesländer besser einzubinden, wurde damals ein weiterer Sitz in der Bundesleitung geschaffen. Joachim Rothe ist bekennend stolz ein „Ossi“ zu sein, ihn als „Quoten-Ossi“ zu bezeichnen, wäre allerdings eine Beleidigung.

Die Delegierten des 16. Steuer-Gewerkschaftstages verabschiedeten Joachim Rothe gestern feierlich zu den Klängen von „I did it my way“ und winkten zum Abschied mit rund 300 blauen Taschentüchern. Naja, die ein oder andere Träne wurde schon auch damit weggewischt.

Lieber Achim, wir danken dir ganz herzlich für deine Arbeit und deinen Einsatz in den letzten Jahren. Deine fröhliche und sehr kollegiale Art wird uns allen fehlen. Wir wünschen dir für deinen neuen Lebensabschnitt nur das Beste.

Mach´s gut, Achim! Und lass dich ab und zu mal blicken.

Ehre, wem Ehre gebührt



Nachdem der DSTG-Bundeshauptvorstand am Samstag eine Ehrenordnung verabschiedet hatte, stand der Ehrung des bereits vor vier Jahren ausgeschiedenen Dr. Rainer Ullrich nichts mehr im Weg. Der 16. Steuer-Gewerkschaftstag wählte den ehemaligen stellvertretenden Bundesvorsitzenden zum Ehrenmitglied der DSTG. Dr. Rainer Ullrich nahm die Auszeichnung und den damit verbundenen Dank unter dem großen Applaus der Delegierten entgegen. Außerdem zu Ehrenmitgliedern wurden die ehemaligen stellvertretenden Bundesvorsitzenden Joachim Rothe und Harold Hartmann gewählt. Letzterer konnte aus gesundheitlichen Gründen leider nicht anwesend sein.

Klartext



Die Aussprache zum Geschäftsbericht nutzte der Ehrenvorsitzende der DSTG, Hermann Fredersdorf, um seinen Standpunkt zur Frage der Bundessteuerverwaltung deutlich zu machen. Fasziniert lauschten die Delegierten seinem historischen Exkurs zurück zu den Anfängen der Bundesrepublik Deutschland und der DSTG. Fredersdorf betonte, dass er sich in der Verantwortung bis zu seinem Lebensende sehe und gab damit selbst die Antwort, warum er auch im hohen Alter zu kritischen Fragen Stellung nimmt. Und das tut er klar und unzweideutig. Der Standpunkt mag strittig sein, der Idealismus von Hermann Fredersdorf ist dagegen über jeden Zweifel erhaben.

Sie haben entschieden ...



Nachdem die Delegierten bereits bei den Beschlüssen zu den Satzungsänderungen ausgiebig die Handhabung der elektronischen Wahlkästchen üben konnten, verlief die Wahl der Bundesleitung reibungslos - und zugegebenermaßen wesentlich schneller als früher mit den bunten Zettelchen, den Wahlurnen, dem Auszählen ...

Wir gratulieren an dieser Stelle dem wiedergewählten DSTG-Chef Dieter Ondracek und seinen Stellvertretern Thomas Eigenthaler, Manfred Lehmann, Anne Schauer und Helmut Overbeck. Ebenfalls wiedergewählt wurden die beiden Rechnungsprüfer Jürgen Hollenberg und Karl Meyer. Ebenfalls herzlichen Glückwunsch!

Nebenbei bemerkt ...

Temperatursturz in Deutschland! Kein Wunder, schließlich hat sich die ganze Hitze im Mercure Hotel in Chemnitz angesammelt. Da kann ja nichts mehr übrig sein ...

Bundesfinanzminister Steinbrück hat die DSTG versetzt und damit ungewollt ein Zeichen gesetzt. Kein gutes natürlich. Ja, ja, wir Beschäftigte liegen ihm halt wirklich am Herzen ... Das müssen wir doch merken ... Nicht? Komisch ...

Die wichtigste Abstimmung fand gleich am Anfang statt: 71,9 % der Delegierten glauben, dass Deutschland 2008 Europameister wird. Na dann ...

Es geht doch! Es ist offenbar nicht zwangsläufig, dass EDV nicht funktioniert – wie wir es auch den Ämtern kennen. Die Abstimmung per „Fernbedienung“ war eine tolle Erfahrung ... und spannend. Andererseits hatten Urnenumlauf, Zettelgänge, stundenlanges Auszählen und ein schwitzender Wahlausschuss auch etwas, äh, sagen wir, Vertrautes ...

Ein früher Höhepunkt war das flammende Appell des Ehrenvorsitzenden Fredersdorf zur Bundessteuerverwaltung. Unabhängig wie man zur Sache stehen mag, sein ungebrochener Elan trotz hohen Alters verdient höchste Bewunderung. Tja, Einsatz hält jung! Vielleicht sollte man das unseren vielen passiven Kollegen am Amt ins Stammbuch schreiben ...

Nur damit Sie´s wissen - Auch heute wieder!

Ja, guten Morgen! Wir hoffen, dass Sie alle einen schönen lustigen Abend gestern verbracht haben, und die Nacht darüber hinaus auch noch ein wenig Zeit zum Schlafen geboten hat. Die Tatsache, dass Sie hier sind und dieses Journal in Händen halten, zeigt jedenfalls, dass das Bett Sie wieder losgelassen hat. Zumindest, wenn es auf Ihrer Uhr nicht schon Mittag ist. Heute wollen wir Ihnen an dieser Stelle wiederum ein paar Hinweise geben, damit auch der Rest des Steuer-Gewerkschaftstages so gut verläuft wie gestern.

- Nachdem Sie gestern mindestens drei unterschiedliche Sitzplätze im Großen Saal gehabt haben dürften, richten Sie sich nun bitte wieder nach der ersten Sitzordnung. Das war die, wo jedem Bezirks- und Landesverband streng nach Plan Tische zugewiesen sind.

- Den Hinweis auf die Pünktlichkeit sparen wir uns ausnahmsweise. Sie wissen auch so, dass wir um 10.00 Uhr pünktlich beginnen wollen. Beachten Sie aber bitte die zugegeben etwas schwierige Situation an den Hotelaufzügen.

- Die Hotelzimmer sind übrigens bis 12.00 Uhr zu räumen. Bitte vergessen Sie auch nicht, die Zimmerkarten abzugeben. Wir versichern Ihnen, dass Sie damit bei Ihnen zu Hause kein Geld abheben können.

- Auf der Tagesordnung für heute stehen nur noch 4 Punkte. Wer nun allerdings zum Rechnen anfängt und anhand der Zahl der gestrigen Tagesordnungspunkte und der dafür benötigten Zeit zu der Erkenntnis kommt, dass er in einer Stunde schon auf dem Heimweg ist, dürfte nicht so ganz richtig liegen. TOP 15 beinhaltet die Beratung der Anträge. Die Anträge sind die vielen Seiten blaues Papier in Ihrem Delegiertenordner. Jetzt aber bloß nicht den Mut verlieren. Mit etwas Tagungsdisziplin, lässt sich auch das bewältigen.

- Die Arbeitstagung endet voraussichtlich gegen 12.30 Uhr. Anschließend können Sie Ihre Heimreise antreten, für die wir Ihnen einen guten Verlauf wünschen.

- Leider noch nicht abreisen können die Mitglieder der Tarifkommission und der Bundesfrauenvertretung. Sie treffen sich um ca. 13.00 Uhr im Raum Augustusburg 3 (Tarif) oder Rabenstein (Frauen). Alles weitere müsste den Betreffenden bekannt sein, bzw. wird dort bekannt gegeben.